



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Besinnung im Wagen

30.07.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.39

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33686)

Autosegnung St. Christoph am Arlberg , 30. juli 1989, 11,00 h

Lesung : Apg. 8, 26 - 31 ,(Der kämmerer der Königin Kandake , das Gespräch mit dem Diakon Philippus im Wagen)

B e s i n n u n g i m W a g e n

Wir haben in der Lesung dieser heiligen Messe eine eher selten gelesene Stelle der Heiligen Schrift gehört. Aber es ist meines Wissens der erste Bericht über eine Besinnung im Wagen . Der hohe Beamte aus Äthiopien ist also auf der Heimfahrt von Jerusalem , sitzt im Wagen , liest , denkt nach über den Sinn seines Lebens, das Eigentliche , Wesentliche , das Heil. Und der Diakon Philippus ist dererste Autostopper für das Gottesreich . Erhält ~~den~~ Wagen an , steigt zu , und hilft dem grübelnden Hofbeamten beim Nachdenken . Und darum paßt die Stelle wohl nach Christoph her, in diese Stunde. zur Autosegnung . Denn Besinnung im Wagen und um den Wagen tut not . Sonst könnte man eine Autosegnung wirklich falsch verstehn - als ein oberflächliches religiöses Brauchtum , eine magische Geste .

Die Gesamtsituation rund um das Auto zwingt uns sowieso zur Besinnung . Vor ein paar Tagen ist mir zufällig ein Wort beim Propheten Jesaia untergekommen,- das dieser vor 2600 Jahren natürlich etwas anders gemeint hat . Aber ein Tiroler des Jahres 1989 muß doch betroffen innehalten , wenn er den Satz liest : " Eure herrlichen Täler füllen sich mit Wagen ..." (Jes 22, 7) . Irgendwo im Hintergrund des Geistes steigen da doch wirklich Ängste und Bedenken auf - über die Entwicklungen , die wir erleben , - in der Epoche der Kolonnen , der Staus und der Schwermetalle in den Wiesen. Ist das Auto nicht ein M y t h o s geworden , und ist es nicht an der Zeit , über diesen Mythos nachzudenken , Einsichten und Distanz zu gewinnen ? Alles Menschenwerk hat zwei Seiten gute und schlechte - das gilt auch für das so liebgewordene Fahrzeug .

Zuerst möchte ich auf die Schattenseiten zu sprechen kommen . Wo liegen die G e f a h r e n des Wagens ? Die eigentlichen Gefahren liegen nicht so sehr unter den Motorhauben , in der Karosserie , in der Elektonik oder den Bremsen .Da können technische Mängel auftreten . Sie sind die kleinere Gefahr . Die eigentlichen Bedrohungen lauern i n u n s .

Das Auto kann zum S p i e l z e u g d e r E i t e l k e i t werden. So wie man früher gesagt hat "Kleider machen Leute", könnte man jetzt vom Wagen oder vom Motorrad sprechen .Die Automarke kann zum Kopfschmuck des modernen Indianers werden, zur Prunkrüstung des Ritters von heute, zum Adelsprädikat , zum Statussymbol. Und damit wird der Schwerpunkt unserer Persönlichkeit nach a u ß e n verlagert , mehr in den Schein als in das Sein , in den Besitz , ins Haben und Herzeigen, manchmal auch ins Angeben und Auftrumpfen . Die Fahrpsychologie weiß , wieviele Unfälle auf derartige seelische Primitiveinstellungen zurückzuführen sind. Und ich glaube , daß wir d'artigen kindischen Illusionen entgegentreten müssen - wer ist schon dagegen gefeit ? Es sollte, in Anlehnung an das alte Sprichwort " Viel Geschrei undwenig Wolle " von unserer Gesellschaft einmal nicht heißen " Viel PS und wenig Charakter "...

Das Auto kann weiters zum G ö t z e n d e r K l e i n k a r r i e r t e n werden. Man opfert dem Auto das , was man eigentlich für Mitmenschen , ~~den~~ Partner, die Familie , das öffentliche Wohl , die Religion , den Glauben opfern wollte. Das Auto ist alles wert : Zeit , Geld , Mühe und liebende Zuwendung . Es ist für mich wie ein Signal Wenn man bedenkt , welche Probleme heute die Welt belasten , welche Umweltkatastrophen uns bedrohen , wieviel Elend und Hunger es gibt - da hält man in Österreich eine fachgutachtengespickte Schwarzweiß-Weisschwarz-Nummerntafeln-Nationalratsdebatte ab ! Das allein müßte uns eigentlich schon sagen , welcher Götze das Auto ist .

Und schließlich kann man den Wagen auch als W a f f e d e r A g g r e s s i o n mißbrauchen . Irgendwo stecke er ja in uns , der frustrierte Raser, der sich an Gashebeln abreagiert . Ich habe den ersten Raser sogar in der Heiligen Schrift gefunden . Es war dieser verrückte Tyrann Antiochus , von dem es im Buch der Makkabäer heißt " Glühende Wut verzehrte ihn , und er befahl dem Wagenlenker , noch schneller zu fahren

Doch dann geschah es : In voller Fahrt stürzte er aus dem Wagen und verrenkte sich alle Glieder..." So geschehen und geschrieben vor fast 2200 Jahren . Da kann man wohl sagen : Nichts Neues unter der Sonne... Wenn das Auto zur Waffe der Aggression degenertiert , ist der Krieg auf der Straße erklärt.

Diese Gefahren muß man sehen , wie sie in uns lauern , unter der Motorhaube unseres Herzens , in der Tiefe der Instinkte und Triebe.

Aber das Auto kann natürlich auch ein S e g e n sein .
Zunächst ist es einfach eine unbestreitbare L e b e n s n o t w e n d i g k e i t für die Ausübung unzähliger Berufe und Dienste . Schließlich bin ich selbst ja auch mit dem Auto da . Und ich muß heute von jedem jungen Priester erwarten , daß er den Führerschein macht . Freilich werden wir uns in Zukunft alle sorgfältiger fragen müssen , , w i r k l i c h lebensnotwendig ist . Wir werden als Menschen und Christen um eine Umwelt-Aszese nicht herumkommen .

Weiters ist das Auto sicher sehr oft ein wunderbares Mittel zur Pflege m e n s c h l i c h e r K o n t a k t . Es kann viel beitragen zu einem verstärkten Zueinander und Miteinander, es eröffnet neue Möglichkeiten für das Familien- und Gemeinschaftsleben , es kann viel Einsamkeit und Vereinsamung erträglicher machen. Was für eine Freude war das bei den Senioren einer Pfarre , in der die Autofahrer die alten Leute zu einem Ausflug eingeladen haben !

Und schließlich ist das Auto unzählige Male H i l f e , manchmal lebensrettende Hilfe . Das Auto wird zum Samariter . Ich denke mir das oft , wenn wiedereinander die Rettung an meiner Wohnung mit Blaulicht vorbeifährt , und schicke ihm einen Segen nach . Ich hab ja selbst erlebt , wie entscheidend ein rascher Transport in die Klinik sein kann.

So hat alles Menschenwerk zwei Seiten , auch das vielgeliebte, überschätzte mißbrauchte , und doch notwendige , gemeinschaftsfördernde und rettende Auto. Wir müssen uns der Dinge nur bewußt werden . Und da und dort müssen wir Einstellungen korrigieren . Und wenn diese Stunde in St. Christoph dazu beigetragen hat , dann hebe ich gerne die Hand zum Segen über Fahrzeuge und Insassen , und dann wird Gott, der Anfang und Ende aller Reisen ist , mit euch fahren . Amen